

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1859
des Abgeordneten Torsten Krause,
Fraktion der Linkspartei.PDS,
Drucksache 4/4719

Weiterentwicklung der Jugendleiter/in-Card

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1859 vom 14.06.2007:

Die JFMK beschloss am 31. Mai/ 01. Juni in Potsdam die Jugendleiter/in-Card weiterzuentwickeln. Die Koordinierung der Weiterentwicklung übernimmt der Deutsche Bundesjugendring im Rahmen eines Modellprojektes, die Kosten in Höhe von 64.000 Euro übernehmen die Länder.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. In welcher Art soll die Juleica weiterentwickelt werden?
2. Was verspricht sich die Landesregierung davon?
3. Welchen Anteil der Kosten von 64.000 Euro trägt das Land Brandenburg und aus welchem Haushaltstitel wird er finanziert?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

In welcher Art soll die Juleica weiterentwickelt werden?

Zu Frage 1:

Die Grundlage für die Jugendleiter/in-Card bildet die Vereinbarung der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugendbehörden AGOLJB vom November 1998.

Die JFMK hat auf ihrer Sitzung am 31.05./01.06.2007 in Potsdam auf der Grundlage des von der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden genehmigten Konzepts beschlossen, die Jugendleiter/in-Card in den folgenden Bereichen weiterzuentwickeln:

Datum des Eingangs: 16.07.2007 / Ausgegeben: 23.07.2007

1. Aufbau eines modernen und effektiven online-Antragsverfahrens sowie Verbesserung der Datenlage zum ehrenamtlichen Engagement junger Menschen,
2. Erarbeitung eines neuen und zeitgemäßen Layouts unter Beibehaltung des bisherigen Grundformats (Scheckkarten-Layout),
3. Erarbeitung von bundesweit gültigen Mindestanforderungen an die Ausbildung der ehrenamtlichen Jugendleiter/-innen auf der Basis der bisherigen Praxis in den Bundesländern,
4. Erschließung weiterer Nutzungsbereiche der Jugendleiter/in-Card,
5. Erarbeitung von verschiedenen, bundesweit nutzbaren Materialien, die über die Beantragung, die Jugendleiter/in-Card und das neue Kartendesign informieren.

Frage 2:

Was verspricht sich die Landesregierung davon?

Zu Frage 2:

Die Weiterentwicklung der Jugendleiter/in-Card soll ihre Akzeptanz insgesamt erhöhen. Dabei sollen auch die Verfahren zur Beantragung und Ausstellung anwenderfreundlicher gestaltet werden.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die "non-formale Bildung" (nicht schulische Bildung) in der Jugendarbeit haben der Erwerb und der Besitz der Jugendleiter/in-Card in der zurückliegenden Zeit an Bedeutung gewonnen. Die Karte wird von Jugendlichen, Eltern und Arbeitgebern gleichermaßen als Kompetenznachweis angesehen. Die Erarbeitung von bundesweit gültigen Mindestanforderungen an die Ausbildung der ehrenamtlichen Jugendleiter/-innen auf der Basis der bisherigen Praxis in den Bundesländern entspricht dieser Entwicklung und führt zu einer breiteren Anerkennung.

Für das Landesjugendamt des Landes Brandenburg war die Initiative zur Weiterentwicklung der Karte Anlass, mit Trägern der freien Jugendhilfe über die Neugestaltung der Richtlinien für die Ausstellung der bundeseinheitlichen Card für Jugendleiterinnen und Jugendleiter in der Fassung des Beschlusses des Landesjugendhilfeausschusses vom 17.01.2000 zu sprechen. Im Ergebnis wurde beschlossen, die inhaltlichen Schwerpunkte der Jugendgruppenleiterausbildung um die Punkte Demokratieerziehung/Strategien gegen Rechtsextremismus/Wertevermittlung sowie Gender Mainstreaming zu erweitern.

Frage 3:

Welchen Anteil der Kosten von 64.000 Euro trägt das Land Brandenburg und aus welchem Haushaltstitel wird er finanziert?

Zu Frage 3:

Der von den Ländern aufzubringende Anteil von insgesamt 64.000 EUR wird entsprechend dem Königsteiner Schlüssel auf die einzelnen Bundesländer aufgeteilt. Dementsprechend entfallen auf das Land Brandenburg 2.027 EUR, die aus Kapitel 05 050, Titel 684 60 aufgebracht werden.